

Herr, lehre uns zu beten

Das Gebet Jesu war einzigartig. Er betete nicht, weil er Gott in seinem Leben brauchte – denn er ist und war schon immer Gott. Dennoch zog er sich in seiner menschlichen Natur regelmäßig zurück, um allein zu sein und zu seinem Vater zu beten. Das Gebet Jesu lehrt uns zwei grundlegende Lektionen.

Erstens offenbart das Gebet Jesu, wer er ist. Er ist die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit. Als Mitglied dieser Gemeinschaft betete Jesus im Stillen – nicht, um dem Vater näher zu kommen, denn Vater und Sohn sind in ihrem Wesen ewig eins; vielmehr drückte sein Gebet diese vollkommene Einheit aus und offenbarte sie uns. Die tiefe Verbindung und Liebe zu seinem Vater stehen im Zentrum seines Wesens.

Auch wenn wir nicht Gott sind, sind wir doch dazu geschaffen, in Gemeinschaft mit Gott zu leben. Diese Einheit ist kein bloßer Wunsch, sondern ein grundlegender Teil unseres Wesens und unseres göttlichen Berufungsziels. Im Himmel wird unser Leben ein ewiges, fortwährendes Gebet sein – eine vollkommene Einheit mit Gott. Diese Einheit kann jetzt bereits beginnen, und das Fundament ihres Wachstums ist das Gebet.

Indem Jesus sich regelmäßig zum Gebet zurückzog, zeigt er uns auch den Weg zum Vater. Sein Handeln ist prophetisch und ruft uns auf, täglich Momente der Stille und des Gebets zu suchen. Auch wenn wir dazu berufen sind, unser Leben im Gebet zu verbringen, wird diese Gewohnheit durch bewusste Zeiten der Einkehr und Gottesgegenwart vertieft. In unserer gefallenen Natur sind tägliche, konzentrierte Gebetszeiten notwendig, um die Ablenkungen des Lebens zu überwinden, die Sünde zu bezwingen und Gottes Gnade einzuladen – Gnade, die uns in eine tiefere Gemeinschaft mit ihm führt.

Das Gebet Jesu lädt uns ein, unser eigenes Gebetsleben zu reflektieren. Wie oft bete ich am Tag? Wie bete ich? Verändert mich

das Gebet und formt es mich zu dem Menschen, den Gott für mich vorgesehen hat? Die meisten Menschen finden täglich leicht Zeit für weniger wichtige Dinge wie z.B. Unterhaltung, Online-Shopping oder Arbeit. Auch wenn diese Dinge ihren Platz haben, dürfen sie niemals das Wichtigste in den Schatten stellen. Wir müssen lernen, zu beten, und dem Gebet täglich treu bleiben.

Eine der besten Arten zu beten ist die Teilnahme an der Messe. In der Eucharistie teilen wir völlig am menschlichen Leben, am Opfer und an der göttlichen Gegenwart Christi. Die Messe ist der Höhepunkt unseres Gebets und die Quelle unseres geistlichen Lebens. Wenn wir seinen Leib und sein Blut, seine Seele und seine Gottheit empfangen, öffnen wir unser Herz für ihn. Um aktiv und würdig an der Messe teilzunehmen, sind tägliche Gebetszeiten unerlässlich. Manchmal müssen wir alle anderen Gedanken zum Schweigen bringen und Gott unser Lob darbringen. Auch das Lesen und Nachdenken über das Wort Gottes ist essenziell. Sich Zeit zu nehmen, insbesondere das Evangelium zu lesen, bereitet uns vor, Gottes Stimme zu hören. Sein Wort widerlegt die vielen Lügen und Versuchungen, denen wir im Alltag begegnen, und hilft uns, mehr zu sein als bloße Kinder Gottes – nämlich seine lebendigen Zeugen.

Denken wir heute darüber nach, wie wir unser Engagement für das tägliche Gebet vertiefen können– im Nachahmen Jesu. Nehmen wir uns einen Moment der Stille, um unser Herz zur Ruhe zu bringen und einfach in Gottes Gegenwart zu verweilen. Lassen wir die Gebetszeit zum Grundstein deines Tages werden und zum Vorgeschmack auf die ewige Gemeinschaft mit Gott im Himmel, für die wir geschaffen sind. Gebet ist keine Option, sondern der Weg, um das zu werden, zu dem wir eigentlich geschaffen wurden– jetzt und für alle Ewigkeit, in Liebe mit Gott vereint.

Chuck Taylor